



Das Wort zum Montag, 17.8.2020

Kirchengemeinde Böhringen

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! Psalm 33,12

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Woche und hoffentlich nicht nur in dieser Woche bringen wir die bleibende Verbundenheit der Christen mit dem ersten Gottesvolk, den Juden, zum Ausdruck.

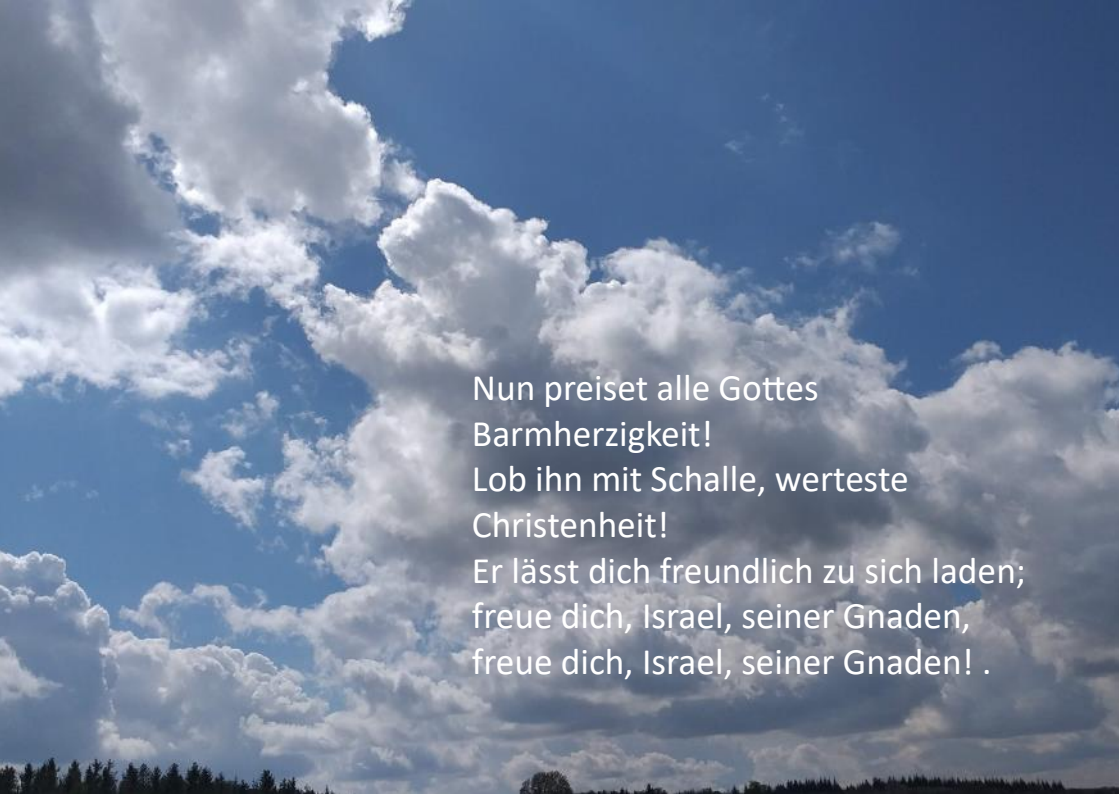
Der zehnte Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest erinnert uns zum einen an die Zerstörung Jerusalems 70. n. Christus. Auf der anderen Seite stellen wir uns der gemeinsamen schmerzhaften Geschichte von Juden und Christen. Das tiefe Erschrecken über die Schuld und Abgründe insbesondere während des Nationalsozialismus nach 1945 hat zu einer Neubesinnung innerhalb der Kirche geführt. Christen begannen neu über die Grundlagen ihres Glaubens nachzudenken und die Verwurzelung in der jüdischen Tradition wiederzuentdecken.

Hören wir hier besonders gut zu. Über Gottes Volk wird eine Seligpreisung ausgesprochen. Ein Jubelruf, ein Schrei der Begeisterung. Gott hat sich sein Volk erwählt. Wir sind seine Leute, das dürfen sich die Menschen unter Gottes Zuspruch einander zusagen. Gott ist hier zu Hause, er wohnt hier, er hat hier sein Zelt aufgeschlagen. So bekennen es unsere älteren Geschwister auf der ganzen Welt.

Gott öffnet sein Herz und begründet seine Wahl. Ich staune immer wieder über diese Perle im Wort Gottes. „Zu Erben erwählt“, lesen wir hier. Wir Menschen lieben, was schön ist. Blumen, Felder, Landschaften, ein kilometerlanger Sandstrand, das ist der Stoff aus dem die Urlaubsträume sind. Das lieben wir, das wollen wir. Allerdings ist menschliche Liebe aus selbstbezogen. Wir lieben, weil wir Gegenliebe erwarten. Unsere Liebe wartet auf Antwort. Ist zutiefst menschlich. Jede Freundschaft, jede Ehe, jede Gesellschaft lebt vom Geben und Nehmen. Gott aber setzt noch eines drauf. Er liebt auch das, was nicht schön ist. Er weiß um das Risiko seiner Liebe. Gott streckt sich nach uns aus, damit seine Liebe uns gestaltet und verändert. So werden wir erbberechtigte Leute. Das verbindet uns mit dem ersten, einzigartigen Gottesvolk. Wer mit diesem Volk eins ist, kann kein Antisemit sein. Denken Sie nach!

Ich wünsche Ihnen/ Dir eine gesegnete Woche

A handwritten signature in black ink on a white background. The signature reads "Fr. Albrecht Adler" in a cursive script. The "Fr." is written in a smaller, more formal hand, while "Albrecht Adler" is written in a larger, more fluid cursive style.



Nun preiset alle Gottes  
Barmherzigkeit!  
Lob ihn mit Schalle, werteste  
Christenheit!  
Er lässt dich freundlich zu sich laden;  
freue dich, Israel, seiner Gnaden,  
freue dich, Israel, seiner Gnaden! .